

Haushaltsstatement 2026 Freie Wähler Bad Friedrichshall eV

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Frey, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen sehr geehrte Zuhörer.

Nicht nur in Bad Friedrichshall, auch landauf und landab kommen Katastrophenmeldungen von kommunalen Haushalten, Länderhaushalten und auch der Bund finanziert sich über Sondervermögen, sprich Kredite.

Und dass, obwohl der Staat und die Länder in der Vergangenheit jedes Jahr mehr Steuern eingenommen haben. Dies gilt noch – doch auch dies wird sich noch ändern und kommt in den nächsten Jahren als dunkle Wolke auf uns zu!

Wir haben also insgesamt und das bezieht sich nicht nur auf Bad Friedrichshall als Kommune ein Ausgaben- und kein Einnahmenproblem. Schlicht gesagt wir leben über unsere Verhältnisse und dies nicht erst seit heute bei der Beschlussfassung unserer Haushaltsplanung für 2026.

Dieses Missverhältnis begründet sich in immer weiter steigender Bürokratie und Verwaltungsaufwand, einem Abtriften in immer mehr Wohlfahrtsstaat und einer Vielzahl an Wahlversprechen vom Bund und vom Land die von uns Kommunen erfüllt werden müssen die aber nicht ausreichend ausfinanziert sind.

Dies Situation haben wir in Bad Friedrichshall schon seit längerem mit Sorge verfolgt und auch angemahnt. Die Einführung einer Haushaltsstrukturkommission und der Einforderung von Sparzielen und Überprüfung von Freiwilligkeitsleistungen wurde schon vor mehr als 2 Jahren begonnen.

Nun können wir nicht mehr anders. Wir müssen, um als Stadt handlungsfähig zu bleiben, uns finanziell neu aufstellen.

Der schnellste und einfachste Denkansatz wäre, die gemeindeeigenen Steuern zu erhöhen. Einfach ein wenig mehr drücken an der Saftpresse. Aber wir haben als Kommune nur wenige direkte Steuern, die wir festsetzen können Hiervon haben wir erst vor einem Jahr die Grundsteuer angepasst, die Hundesteuer wurde dieses Jahr erhöht und die ehrliche Antwort ist: um unser Defizit auszugleichen reichen die Gemeindeeigenen Steuern vorn und hinten nicht aus. Unser finanzielles Problem ist strukturell, und wie eingangs schon angesprochen ein Ausgabenproblem Einem Problem dessen was wir uns leisten

und Bieten. Somit bleibt als sinnvolle Lösung die Überprüfung was brauchen wir, oder was dürfen wir noch.

Keine Leichte Aufgabe, die zum einen die späte Einbringung des Haushaltes und auch die Diskussionen darüber, die es schon im Vorfeld in die Presse geschafft haben zeigen.

Wir als gesamter Gemeinderat haben lange gerungen was bleiben muss und über was diskutiert werden darf. Und jede Fraktion und jeder Gemeinderat hat sicherlich andere Schwerpunkte und ist jetzt mit etwas unzufrieden und hätte andere Prioritäten gesetzt. Diese kollektive Unzufriedenheit zeigt das unsere Demokratie funktioniert, dass wir Kompromisse gefunden haben die wir alle, zumindest mit der Faust in der Tasche mittragen können. Für die Freien Wähler war wichtig, dass zum einen alle Sachgebiete einbezogen werden und keiner bei den erforderlichen Sparbemühungen vergessen wird. Uns war auch wichtige, dass auch wir als Gemeinderat unseren Teil dazu beitragen mit der freiwilligen Reduzierung unserer Sitzungsgelder. Uns war wichtig nicht die Steuer und Gebührenschrabe als erste Lösung anzuziehen, da diese unseres Erachtens das Problem nicht löst, sondern verlagert.

Wichtig war für uns nicht alles zu kappen und beispielsweise an mindestens einer Grundschule eine Betreuung bis spätnachmittags weiterhin noch anzubieten. Ebenso wichtig war aber auch Dinge wieder auf ein Normalmaß zurückzuführen oder zumindest auf den Weg dahin zu bringen wie die Schulsozialarbeit oder die Betreuungsschlüssel der Kindergärten.

Wir müssen, um unsere Gesellschaft bezahlbar zu erhalten, auch wieder mehr Eigenverantwortung und Engagement mitbringen. Aus diesem Grund war uns unter vielem anderem das Reparaturcafé und das Engagement der HilferApp erhaltenswert.

Dies sind nur ein paar kleine Beispiele aus unseren gefühlt 100 Sitzungen und Sondersitzungen. Und die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen werden auch noch Beispiele und Schwerpunkte bringen, die Ihnen wichtig sind oder waren und den man nachtrauern wird. Ganz betonenswert ist aber das wir einen Konsens gefunden haben und das wir an diesem festhalten. Das wir das Ziel weiter vor Augen haben Bad Friedrichshall weiterhin handlungsfähig zu halten und damit auch in Zukunft agieren können, wenn vielleicht auch in kleinerem Rahmen als bisher, aber immerhin aktiv.

Nun ist sicherlich noch nicht alles gelöst. Mit der Verabschiedung unseres Haushaltes und unseren Einsparzielen fangen die Probleme sicherlich erst an.

Wir müssen jedoch auch weiterhin geschlossen bleiben und bei sicherlich erforderlichen Feinjustierungen immer im Auge behalten, wenn es bei 1000 Euro hier nicht klappt, dann müssen die 1000 Euro von wo anders kommen.

Die Nachrichten über die Krisen der Welt, die Steuerschätzungen, die Prognosen von Instituten und Wirtschaftsweisen und auch der eigene Sachverstand zeigen es; die Probleme werden nicht kleiner werden und damit auch nicht die Aufgabe unsere Stadt finanziell auf Kurs zu halten.

Ich rede die ganze Zeit nur über unsere Sparmaßnahmen des laufenden Betriebes.

Über Investitionen, die normalerweise eine Haushaltsdiskussion prägen wurde nicht viel gesprochen. Wir machen hier auch überwiegend nur fertig was begonnen wurde. Finanzieren tun wir dieses überwiegend mit Mitteln aus dem großen Topf des Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz – LuKIFG. Dies erspart uns hier zusätzlich belastende Kreditaufnahmen in unserem Stadtsäckel. Aber es ist Geld, das die Gesellschaft auch wieder erwirtschaften und zurückzahlen muss.

Zeit ist Geld, daher halte ich mich in diesem Jahr kurz.

Ich möchte mich trotzdem Bedanken, bei allen die sich bei unseren Bemühungen beteiligt haben, Den Sachgebiets und Hauptamtsleitern, insbesondere bei unserm Kämmerer Alexander Preuss und seinem Team, der Liste über Liste erarbeiten lies und unsere Einwände und Rückfragen einarbeitete und uns dann widerspiegelte.

Wir bedanken uns bei Ihnen Herr Frey für die Moderation und das Mitnehmen der Fraktionen und des Gemeinderates.

Ich bedanke mich hier im Saal bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für das faire miteinander und die konstruktive Diskussion.

Und ich bedanke mich bei unseren Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und den öffentlichen Institutionen wie unseren Kirchen, der Feuerwehr oder dem Roten Kreuz, auch bei allen Mitarbeitern unsere Stadt. Ich bedanke mich bei allen im Voraus und hoffe auf Ihr Verständnis, auf Ihr Mitwirken und ihr weiters Engagement.

Wir alle wollen nur das Beste für Bad Friedrichshall, arbeiten wir gemeinsam daran Danke.